

Jobcenter Wuppertal

Langzeitarbeitslose im Fokus der inklusiven Kommune

Dr. Andreas Kletzander
Vorstand Arbeitsmarkt und Kommunikation



Jobcenter Wuppertal in Zahlen:

- Beschäftigt annähernd 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Bedarfsgemeinschaften: 24.817
- Regelleistungsberechtigte: 50.294 Personen
- Verfestigter Langzeitleistungsbezug: 15.421 Personen
- Annähernd **80%** der Kundinnen und Kunden sind arbeitsmarktfern
- Aktivierungsquote Wuppertal: 34,4 %
- Aktivierungsquote bundesweit: 9,4%
- Zahl der Maßnahmeeintritte 2017: 27.465 Personen
- Ausgabequote EGT: 99,9 %



- Kreis der Berechtigten im SGB II ist bewusst sehr weit gefasst
- Für den Zugang reicht die Möglichkeit, **3 Stunden am Tag** erwerbstätig zu sein

Chance:

Das umfangreiche Leistungsspektrum aktiver Arbeitsmarktpolitik steht erstmals auch den Menschen zu Verfügung, die noch nie erwerbstätig waren

Herausforderung:

Auch Personen, die in den Vorgängersystemen ausschließlich alimentiert wurden, sind nun zu aktivieren.



Deutlicher Rückgang der Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter

- Beispiel Wuppertal: seit 2013 Rückgang von 33.422 auf 28.571 Personen (ohne Fluchthintergrund)
- Mittlerweile auch nennenswerter Rückgang bei Langzeitarbeitslosen
- **ABER:** Menschen im verfestigten Langzeitleistungsbezug profitieren kaum von der positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes

Integrationsquote bei Langzeitarbeitslosen

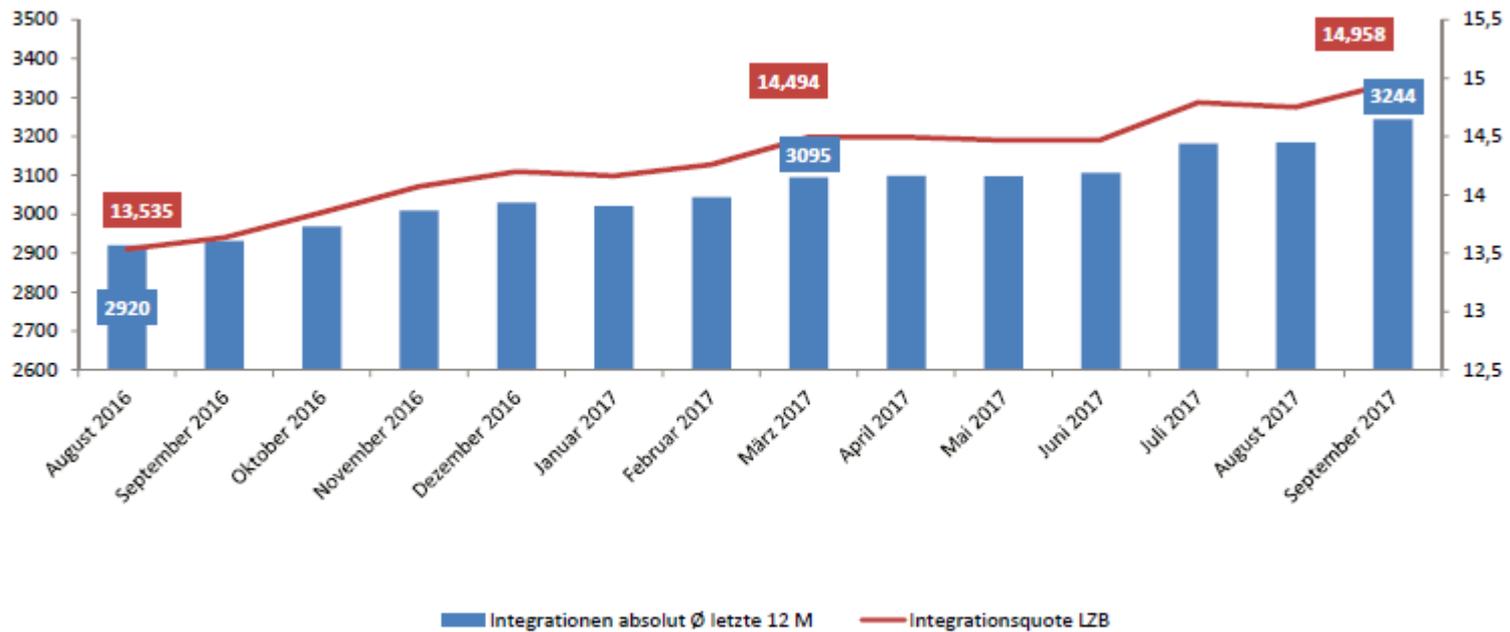
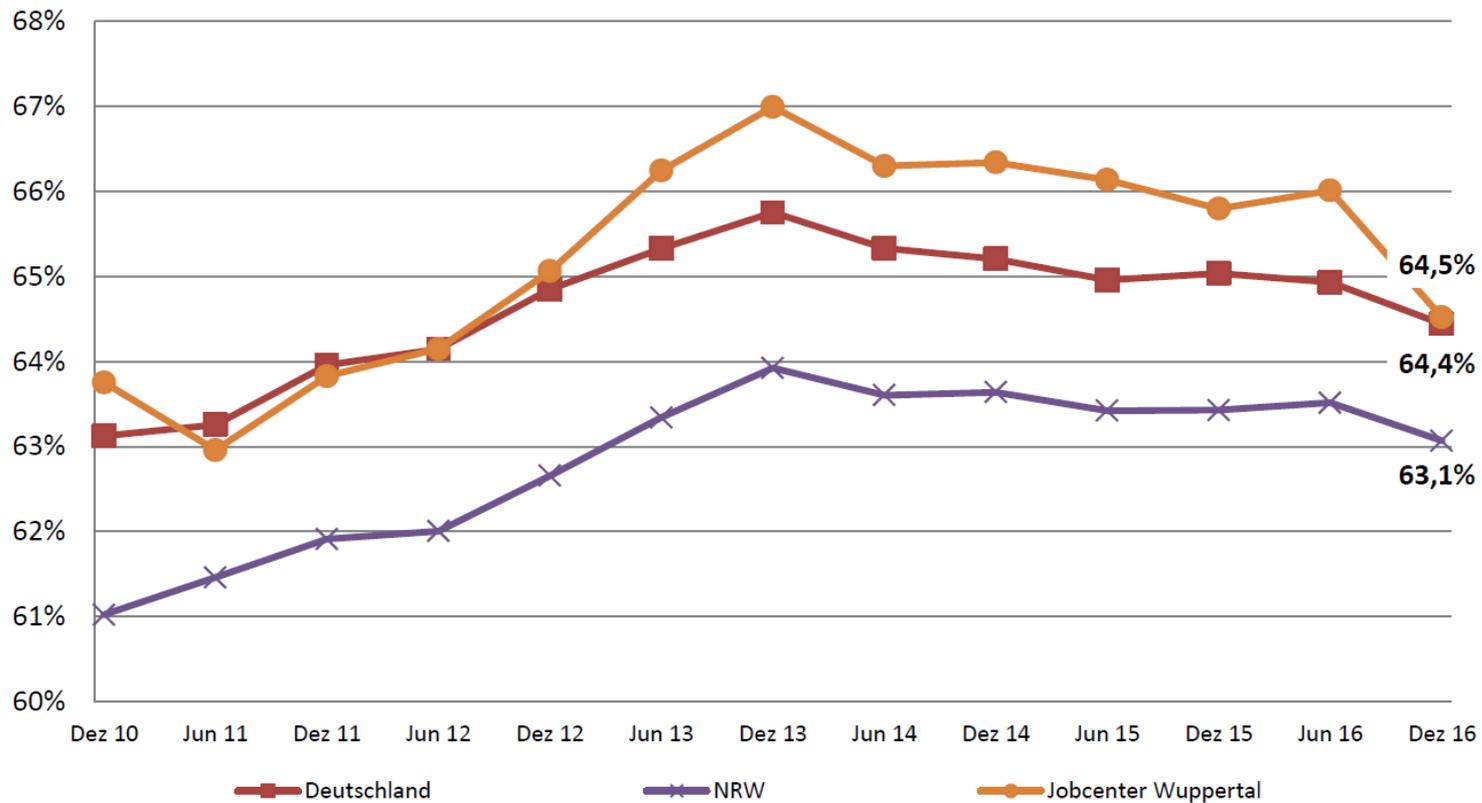




Tabelle: Verweildauer im SGB II (4 Jahre und länger) LZB



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Auswirkungen von Langzeitarbeitslosigkeit:

- Benachteiligung betrifft unterschiedliche Lebensbereiche, nicht nur die finanzielle Situation
- Soziale Kontakte reduzieren sich
- Mobilität ist eingeschränkt und wirkt sich auf die gesamte Familie aus; sie beeinflusst Wahl von Kindergarten/ KiTa, Grundschule, weiterführender Schule
- Milieuprägung verstärkt sich, Teilhabechancen der nächsten Generation sinken



Zentrale Aufgabe des Jobcenters ist die Realisierung von Teilhabe durch Integration in Arbeit, Ausbildung und Beschäftigungsförderung sowie Leistungszahlung

Erfolgreiche Integrationsplanung und Integrationsarbeit benötigt den unverstellten Blick auf die Lebenswelt der Kundinnen und Kunden im Sozialraum

Ausrichtung

Wie müssen wir uns organisieren, um die zentrale Aufgabe erfolgreich erledigen zu können?

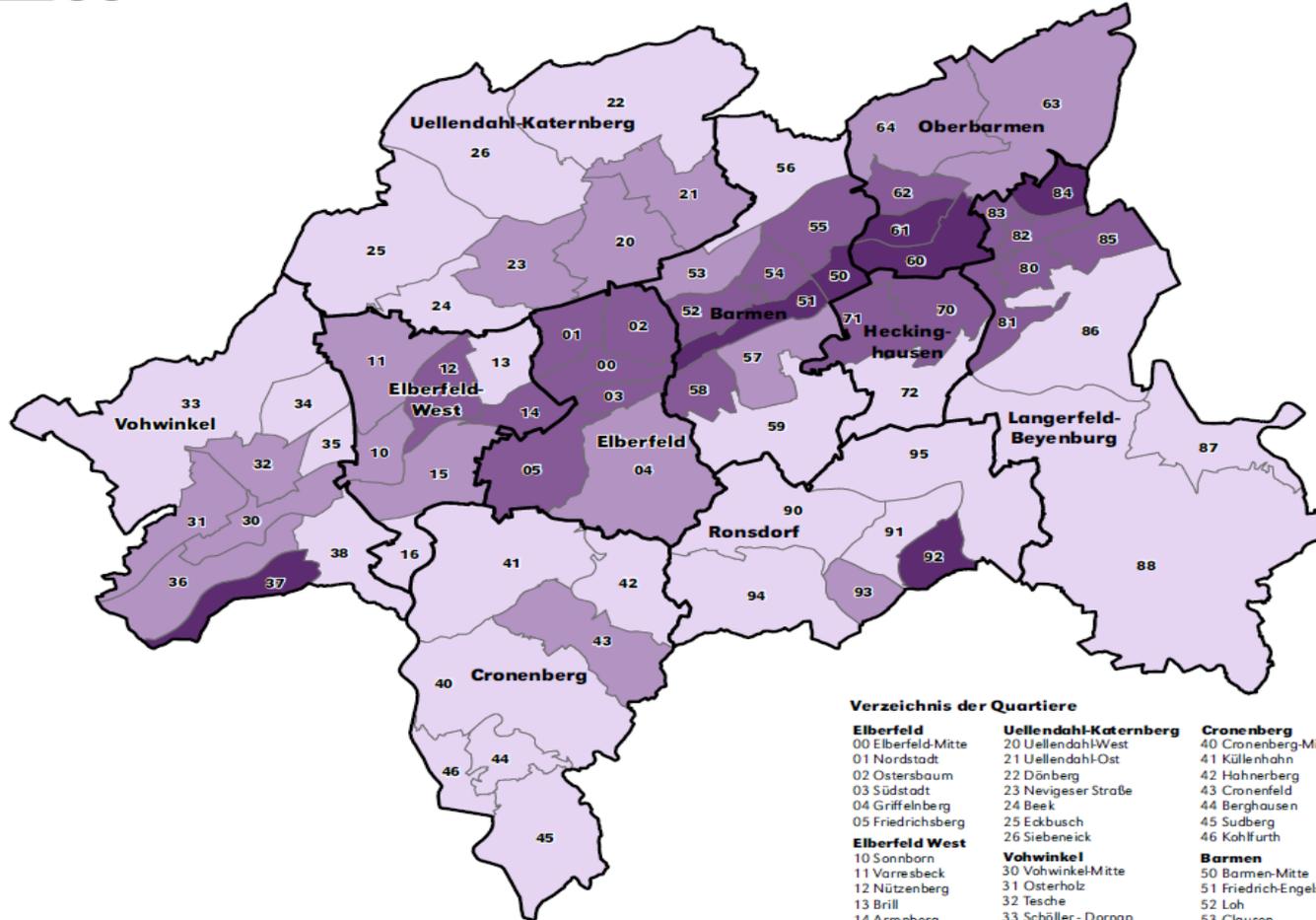


Der ausschließlich arbeitsmarktliche Blick
auf Langzeitarbeitslosigkeit entspricht
nicht der Lebenswirklichkeit der
Menschen



- Die Lebensrealität und -qualität in den Stadtteilen unterscheidet sich zum Teil massiv
- Chancen auf Teilhabe unterscheiden sich innerhalb der Stadt erheblich
- Acht Geschäftsstellen erleben die Bedarfe im Alltag ungefiltert und liefern wertvolle Erkenntnisse für die Bedarfsplanung der Beschäftigungsförderung
- Quartiersentwicklung in strukturschwachen Räumen ist ohne Beschäftigungsförderung nicht wirksam

Überblick – Betroffenheit SGB II in Wuppertal



SGB II Betroffenheitsquote in den Quartieren am 31.12.2016

(gesamstädtischer Durchschnitt: 17,6%)

Legende

- Grenze der Quartiere
- 40** Nummer des Quartiers
- Grenze der Stadtbezirke

- 0,0% bis 7,7%
- 7,8% bis 17,6%
- 17,7% bis 27,5%
- 27,6% bis 42,9%

Verwendungsvorbehalt:

Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder sonstige Vervielfältigung, auch in digitaler Form, nur mit Genehmigung der Statistikstelle

Maßstab 1 : 100.000

Verzeichnis der Quartiere

Elberfeld

- 00 Elberfeld-Mitte
- 01 Nordstadt
- 02 Ostersbaum
- 03 Südstadt
- 04 Griffenberg
- 05 Friedrichsberg

Elberfeld West

- 10 Sonnborn
- 11 Varresbeck
- 12 Nützenberg
- 13 Brill
- 14 Arrenberg
- 15 Zoo
- 16 Buchenhofen

Uellendahl-Katernberg

- 20 Uellendahl-West
- 21 Uellendahl-Ost
- 22 Dönberg
- 23 Nevigeser Straße
- 24 Beek
- 25 Eckbusch
- 26 Siebeneick

Vohwinkel

- 30 Vohwinkel-Mitte
- 31 Osterholz
- 32 Tesche
- 33 Schüller - Dornap
- 34 Lüntenbeck
- 35 Industriestraße
- 36 Westring
- 37 Höhe
- 38 Schrödersbusch

Cronenberg

- 40 Cronenberg-Mitte
- 41 Küllenhahn
- 42 Hahnerberg
- 43 Cronenfeld
- 44 Berghausen
- 45 Sudberg
- 46 Kohlfurth

Barmen

- 50 Barmen-Mitte
- 51 Friedrich-Engels-Allee
- 52 Loh
- 53 Clausen
- 54 Rott
- 55 Sedansberg
- 56 Hatzfeld
- 57 Kotthen
- 58 HesseInberg
- 59 Lichtenplatz

Oberbarmen

- 60 Oberbarmen-Schwarzbach
- 61 Wichlinghausen-Süd
- 62 Wichlinghausen-Nord
- 63 Cronenfeld
- 64 Nächstebreck-West

Hekinghausen

- 70 Hekinghausen
- 71 Heidt
- 72 Hammesberg

Langerfeld - Beyenburg

- 80 Langerfeld-Mitte
- 81 RaueInal
- 82 Jesinghauser Straße
- 83 Hilgershöhe
- 84 LöhlerIn
- 85 Fleute
- 86 Ehrenberg
- 87 Beyenburg-Mitte
- 88 HerbrInghausen

Ronsdorf

- 90 Ronsdorf-Mitte
- 91 Blombach-Lohslepen
- 92 Rehslepen
- 93 Schenkstraße
- 94 Blutfinke
- 95 Erbschle-Linde

Überblick- Beschäftigungsquote in Wuppertal



Beschäftigungsquote in den Quartieren am 31.12.2016

(gesamstädtischer Durchschnitt: 52,4%)

Legende

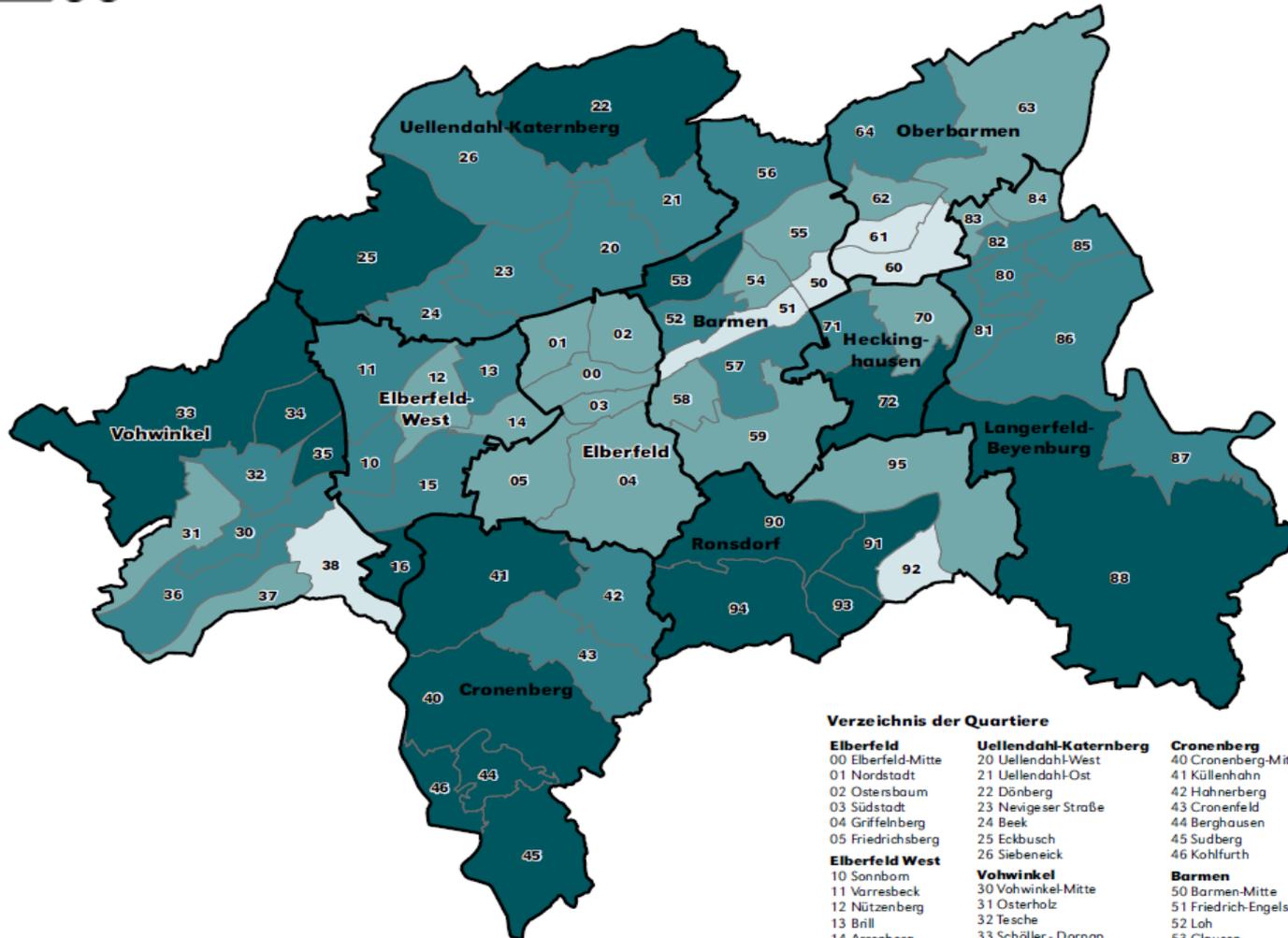
-  Grenze der Quartiere
- 40** Nummer des Quartiers
-  Grenze der Stadtbezirke

-  37,7% bis 46,2%
-  46,3% bis 52,4%
-  52,5% bis 58,6%
-  58,7% bis 79,4%

Verwendungsvorbehalt:

Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder sonstige Vervielfältigung, auch in digitaler Form, nur mit Genehmigung der Statistikstelle

Maßstab 1 : 100.000



Verzeichnis der Quartiere

Elberfeld

- 00 Elberfeld-Mitte
- 01 Nordstadt
- 02 Osterbaum
- 03 Südstadt
- 04 Griffelnberg
- 05 Friedrichsberg
- 10 Sonnborn
- 11 Varrsbeck
- 12 Nützenberg
- 13 Brill
- 14 Arrenberg
- 15 Zoo
- 16 Buchenhofen

Elberfeld West

- 10 Sonnborn
- 11 Varrsbeck
- 12 Nützenberg
- 13 Brill
- 14 Arrenberg
- 15 Zoo
- 16 Buchenhofen

Uellendahl-Katernberg

- 20 Uellendahl-West
- 21 Uellendahl-Ost
- 22 Dönberg
- 23 Nevigeser Straße
- 24 Beek
- 25 Eckbusch
- 26 Siebeneick

Vohwinkel

- 30 Vohwinkel-Mitte
- 31 Osterholz
- 32 Tesche
- 33 Schöller - Dornap
- 34 Lüntenbeck
- 35 Industriestraße
- 36 Westring
- 37 Höhe
- 38 Schrödersbusch

Cronenberg

- 40 Cronenberg-Mitte
- 41 Küllenhahn
- 42 Hahnerberg
- 43 Cronenfeld
- 44 Berghausen
- 45 Sudberg
- 46 Kohlfurth
- 50 Barmen-Mitte
- 51 Friedrich-Engels-Allee
- 52 Loh
- 53 Clausen
- 54 Rott
- 55 Sedansberg
- 56 Hatzfeld
- 57 Höhe
- 58 Hesselberg
- 59 Lichtenplatz

Oberbarmen

- 60 Oberbarmen-Schwarzbach
- 61 Wichlinghausen-Süd
- 62 Wichlinghausen-Nord
- 63 Nächstebreck-Ost
- 64 Nächstebreck-West

Barmen

- 50 Barmen-Mitte
- 51 Friedrich-Engels-Allee
- 52 Loh
- 53 Clausen
- 54 Rott
- 55 Sedansberg
- 56 Hatzfeld
- 57 Höhe
- 58 Hesselberg
- 59 Lichtenplatz

Heckinghausen

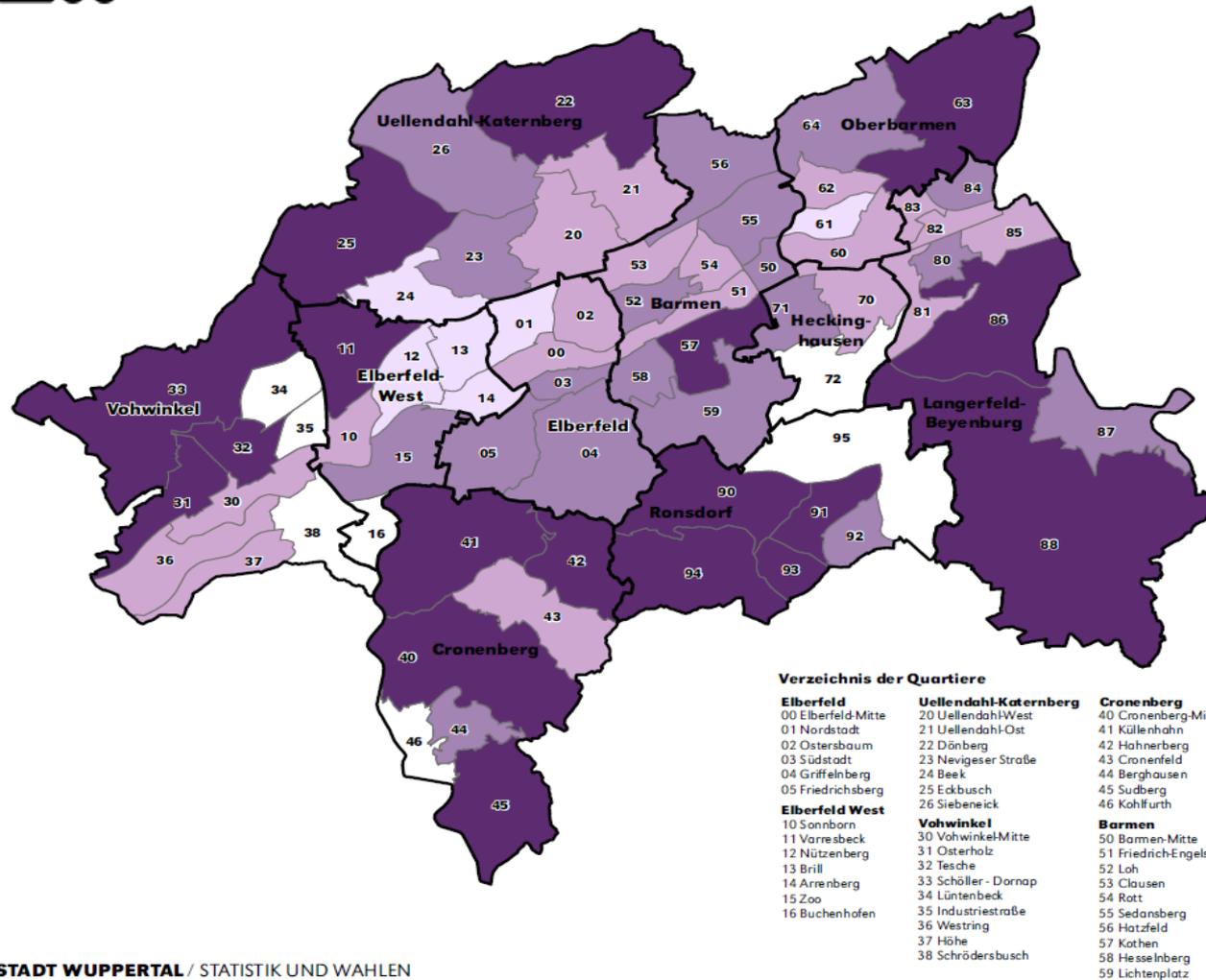
- 70 Heckinghausen
- 71 Heidt
- 72 Hammesberg

Langerfeld-Beyenburg

- 80 Langerfeld-Mitte
- 81 Rauental
- 82 Jesinghauser Straße
- 83 Hilgershöhe
- 84 Löhlerlen
- 85 Fleute
- 86 Ehrenberg
- 87 Beyenburg-Mitte
- 88 Herbringhausen

Ronsdorf

- 90 Ronsdorf-Mitte
- 91 Blombach-Lohsieden
- 92 Rehsieden
- 93 Schenkstraße
- 94 Blutfinke
- 95 Erbschlo-Linde



Anteil der erfolgten U9-Untersuchungen der Vorschulkinder in den Quartieren im Untersuchungsjahr 2015/2016
(gesamstädtischer Durchschnitt: 83,4%)

Legende

- Grenze der Quartiere
- 40** Nummer des Quartiers
- Grenze der Stadtbezirke

- zu geringe Fallzahl
- 71,1% bis 77,1%
- 77,2% bis 84,0%
- 84,1% bis 90,8%
- 90,9% bis 100,0%

Verwendungsvorbehalt:
Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder sonstige Vervielfältigung, auch in digitaler Form, nur mit Genehmigung der Statistikstelle
Maßstab 1 : 100.000

Verzeichnis der Quartiere

Elberfeld	Uellendahl-Katernberg	Cronenberg	Oberbarmen	Langerfeld - Beyenburg
00 Elberfeld-Mitte	20 Uellendahl-West	40 Cronenberg-Mitte	60 Oberbarmen-Schwarzbach	80 Langerfeld-Mitte
01 Nordstadt	21 Uellendahl-Ost	41 Küllehahn	61 Wichlinghausen-Süd	81 Rauental
02 Ostersbaum	22 Dönberg	42 Hahnerberg	62 Wichlinghausen-Nord	82 Jesinghauser Straße
03 Südstadt	23 Navigeser Straße	43 Cronenfeld	63 Nächstebreck-Ost	83 Hilgershöhe
04 Griffelnberg	24 Beek	44 Berghausen	64 Nächstebreck-West	84 Löhlerlen
05 Friedrichsberg	25 Eckbusch	45 Sudberg		85 Fleute
	26 Siebeneick	46 Kohlfurth		86 Ehrenberg
Elberfeld West		Barmen	Heckinghausen	87 Beyenburg-Mitte
10 Sonnborn		50 Barmen-Mitte	70 Heckinghausen	88 Herbringhausen
11 Varresbeck	Vohwinkel	51 Friedrich-Engels-Allee	71 Heidt	
12 Nützenberg	30 Vohwinkel-Mitte	52 Loh	72 Hammesberg	
13 Brill	31 Osterholz	53 Clausen		Ronsdorf
14 Arrenberg	32 Tesche	54 Rott		90 Ronsdorf-Mitte
15 Zoo	33 Schölller - Dornap	55 Sedansberg		91 Blombach-Lohsiepen
16 Buchenhofen	34 Lüntenbeck	56 Hotzfeld		92 Rehsiepen
	35 Industriestraße	57 Kothen		93 Schenkstraße
	36 Westring	58 Hesselberg		94 Blutfinke
	37 Höhe	59 Lichtenplatz		95 Erbschlag-Linde
	38 Schrödersbusch			



Sozialraumorientierung und ganzheitlicher Beratungsansatz als organisatorische Prämissen

- Verarbeitet als systematischer roter Faden in allen Angeboten
- Sozialraumarbeit kann nicht zentral organisiert sein, sie lebt von der Nähe zu den Menschen, für die Angebote konzipiert werden
- Sozialraumarbeit greift Bedarfe von Zielgruppen auf, muss immer Benachteiligte im Blick haben und Förderketten „mitdenken“
- Ganzheitliche Beratung hat die gesamte Bedarfsgemeinschaft im Blick

ESF-Modellprojekt mit aufsuchender Beratung im Quartier: prioA





Präventionsprojekt in Oberbarmen: SISAL





Erkenntnisse aus der Arbeit in den Geschäftsstellen bezogen auf Langzeitarbeitslose:

- Trotz guter Beschäftigungslage gelingt es vielen Menschen nicht, eine Arbeit zu finden
- Neben fehlenden Abschlüssen ist die instabile Lebenssituation der häufigste Grund für die Arbeitslosigkeit
- In über 8% der SGB II-Fälle ist auch die Jugendhilfe aktiv
In 2589 Fällen wurde 2016 Hilfe zur Erziehung gewährt, 674 Kinder wurden durch das Jugendamt in Obhut (aus der Familie) genommen



Um Menschen in schwierigen Lebenssituationen nachhaltig zu erreichen und zu stärken, bedarf es einer kommunalen Gesamtstrategie

- In dem gemeinsamen ESF-Modellprojekt „75 Familien plus“ arbeiten kommunales Jobcenter und Jugendamt mit einem ganzheitlichen Ansatz
- Die Familien werden in allen Lebenslagen von Coaches begleitet und Schritt für Schritt gestärkt. Langfristiges Ziel des auf **vier Jahre** angelegten Projekts: selbstständige Lebensführung und Erhöhung der Mobilität
- Wichtige Partner sind u.a.: Kitas, Schulen, Familienhebammen, Kinderärzte, Krankenkassen, Beratungsstellen, Gesundheitsamt.



Auswirkungen von Langzeitarbeitslosigkeit:

- Gesundheitliche Versorgung verschlechtert sich Generationen überspannend (U9-Quote als Beispiel)
- Mehr als die Hälfte der Kundinnen und Kunden ist gesundheitlich eingeschränkt
- Beschäftigungsförderung für diesen Personenkreis braucht einen ganzheitlichen Ansatz und kann nur gelingen, wenn Gesundheitsförderung integrativer Bestandteil der Strategie ist



STADT WUPPERTAL /
JUGENDAMT

75 Familien Plus Informationen zum Modellprojekt in Wichlinghausen-Süd



Modellprojekt Familiencoaching mit dem Jugendamt: 75 Familien plus Coaches und Projektverantwortliche





Verzahnung von Beschäftigungs- und Gesundheitsförderung im SGB II

- Gesundheitsbeauftragter als zentrale Ressource
- Gesundheitslotsen in allen Geschäftsstellen
- Enge Einbindung gesetzlicher Krankenkassen
- Ziel: Gesundheitliche Chancengleichheit
- Bietet Angebote zu den Themen: Bewegung, Ernährung, Gesundheitsberatung, Umgang mit Sucht



Aktivierungsmaßnahmen werden um Gesundheitsmodule ergänzt.

Beispiel: die Maßnahme in Selbstvornahme „Spurwechsel“ richtet sich an die schwächsten Kundinnen und Kunden; **80% der Teilnehmenden** weisen schwere gesundheitliche Einschränkungen auf

Spurwechsel bietet:

- Professionelle Diagnostik des Gesundheitszustands
- Training sozialer Kompetenzen
- Training gesundheitsfördernden Verhaltens und Präventionsangebote



Um möglichst vielen Menschen Teilhabe zu ermöglichen, werden alle Optionen öffentlich geförderter Beschäftigung genutzt

- Arbeitsgelegenheiten sind ein wichtiges Instrument, das auch Geflüchteten offen steht (1.300 Plätze)
- Soziale Teilhabe hat ein breites inhaltliches Spektrum für unterschiedlich leistungsfähige Menschen (180 Plätze)
- ESF-Bundesprogramm bietet begleitendes Coaching zur Stabilisierung nach langer Arbeitslosigkeit (350 Plätze)

Blick von der Nordbahntrasse auf Oberbarmen







Ehemaliger Bahnhof an der Nordbahntrasse







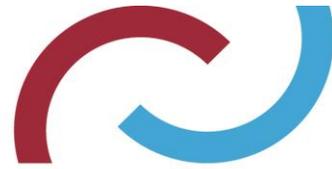


Begleitendes Coaching nach der Arbeitsaufnahme

- Die erste Zeit nach Arbeitsaufnahme ist für den nachhaltigen Integrationserfolg besonders kritisch
- Vertrauensperson managt den Übergang – der Jobcoach
- Beratung erfolgt individuell und bedarfsgerecht
- Beratung erfolgt in der Regel am Arbeitsplatz



- Es gibt keinen Königsweg zur Integration Langzeitarbeitsloser
- Soziales Umfeld und Lebensbiographie müssen im Mittelpunkt stehen
- JC müssen die Möglichkeiten des SGB II ausschöpfen
- Kommunen müssen durch rechtskreisübergreifende Ansätze ihre Handlungsspielräume erweitern
- Wir brauchen einen dauerhaft geförderten öffentlichen Arbeitsmarkt



Jobcenter Wuppertal

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!